



*Neujahrskonzert der Wiener
Philharmoniker*

Was ist das?

- Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker ist das bekannteste Neujahrskonzert der Welt.
- Es ist vor allem den Werken der Strauss-Dynastie: Johann Strauss Vater, Johann Strauss Sohn, Eduard Strauß und Josef Strauss gewidmet.



Die Geschichte

- Das Konzert fand zum ersten Mal nicht am Neujahrsmorgen, sondern am 31. Dezember 1939 statt.
- Das Neujahrskonzert fand und findet bis heute im Großen Musikvereinssaal in Wien statt, der etwa 2.000 Personen umfasst.
- Seit dem zweiten Konzert am 1. Jänner 1941 findet das Konzert am Neujahrstag statt.



Das Konzert

- In der Tat hielt man drei Konzerte mit dem gleichen Repertoire. Das berühmteste von ihnen ist das Neujahrskonzert (1. Januar), vorher findet das Silvester-Konzert statt (31. Dezember) und etwa am 29. – und 30. Dezember gibt es eine Konzertprobe.
- In Rahmen des Musikprogramms werden immer Werke der Strauss-Dynastie gespielt, aber auch Werke anderer Komponisten, z.B. von Joseph Lanner oder Josef Hellmesberger Junior.

- Nach den beiden Hauptteilen folgen Zugaben. Die zweite Zugabe ist traditionell der Konzertwalzer „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss Sohn. Als abschließende dritte Zugabe wird traditionell der „Radetzky-Marsch“ gespielt.
- Der Blumenschmuck für das Neujahrskonzert war von 1980 bis 2013 traditionell ein Geschenk der italienischen Stadt Sanremo.



Die Opernkarte

- Die Plätze in der Philharmonie sind mindestens ein Jahr im Voraus ausgebucht!
- Einige Bewohner von Wien übertragen traditionell ihren Platz von Generation zu Generation.
- Für jedes der Konzerte kann man Karten gewinnen. Die einzige Bedingung ist, das entsprechende Formular auf der Website der Wiener Philharmoniker auszufüllen.
- Eintrittspreise: Stehplatz 30 €; Sitz von etwa 100 bis 940 €.

Die Fernsehübertragung.

Seit 1959 wird das Konzert vom ORF, der staatlichen österreichischen Rundfunkanstalt, nicht nur im Radio, sondern auch live im Fernsehen übertragen. Dank der Eurovision wird es heute in über neunzig Länder übertragen.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Von Katarzyna Sułpik und Filippos Theodoropoulos